

CHORPROJEKT ST. LANTPERT

Ein „Elias“ von besonderer Güte

Mächtige Chöre, beeindruckende Solisten, starke Bilder. Das Mammutprojekt „Elias“ der Chorgemeinschaft St. Lantpert war von außergewöhnlicher Güte. Am Wochenende zeigte sich der Erfolg monatelanger Vorbereitungen.

VON ANDREAS BESCHORNER

Freising – Wer Felix Mendelssohn Bartholdy und seinen „Elias“ auf die Bühne der Luitpoldhalle bringen will, der muss schon was können: Die Sänger und Chöre müssen die Halle bewältigen, das Orchester ebenso, den Zuhörern muss man eine große Inszenierung bieten, ohne es zu übertreiben, Massenszenen und Soloauftritte bedürfen einer gekonnten Beleuchtung. Die Chorgemeinschaft St. Lantpert, Gesamtleiter Norbert Huber, Regisseur Maximilian Widmann und das gesamte Kreativteam haben, so lässt sich nach den Aufführungen am Wochenende sagen, ganze Arbeit geleistet. Und zwar in allen Belangen.

Der besondere Kniff: Das Prager Sinfonieorchester Bohemia saß im hinteren Teil der Bühne, durch eine Art Gaze-Vorhang von der eigentlichen Spielstätte davor



Starke Bilder, große Auftritte: Der Prophet Elias (Solist Benedikt Eder in der Mitte) wird umringt von seinem Volk (Chorgemeinschaft St. Lantpert). Den Zuschauern des Mammutprojekts „Elias“ wurde für Auge und Ohr sehr viel geboten.

getrennt. Sollte die Aufmerksamkeit auf das Orchester gelenkt werden, sah man die Musiker durch den Vorhang hindurch, sollten die Sänger im Mittelpunkt stehen, wurde der Vorhang angestrahlt, das Orchester war nur noch schemenhaft im Hintergrund zu erkennen.

Nun helfen solche Einfälle und technischen Tricks nichts, wenn dabei die eigentliche Kunst, also die Musik

und der Gesang, auf der Strecke bliebe. Doch diese Gefahr bestand beim „Elias“ der Chorgemeinschaft St. Lantpert nie. Benedikt Eder am Nachmittag und Peter Lintl am Abend, die beiden Bässe und Elias-Darsteller, zogen mit ihrer Stimmgewalt das Publikum vom ersten Ton an in ihren Bann, Sopranistin Sieglinde Krach als Engel und Tenor Wolfgang Schwarz als Obadjah standen dem in

nichts nach. Da war kein Zaudern, kein Zögern zu erkennen, da saß jeder Ton, macht- und kraftvoll erfüllten die Stimmen die Halle. Das

Die Stimmen erfüllten kraftvoll die Halle

galt auch für Sopranistin Leonore Imhof als Witwe und für das ganz fulminante Sopran-Duett mit Marina Ferdinand

und Agnes Spiecker.

Überhaupt: Ob das Rezitative der Solisten oder der Chöre waren, ob das Duette waren oder Soloarien – jedes Stück des Librettos hatte seinen ganz eigenen Zauber und nahm gefangen, so dass am Ende ein wahres Gesamtkunstwerk stand. Die Chöre wie den Projektchor St. Lantpert, der das Volk darstellte, den Gospelchor „freising larks“ als Baalspriester, den



Knabe sieht Wolke: Auftritt Tobias Krach. FOTOS: GLX

Chor der Engel vor himmelblauer Kulisse, den Jugendchor der Pfarrei, dazu noch die Ballettklasse der Musikschule und ein Chor der Mittelschule Lerchenfeld – das alles nicht nur unter einen Hut namens „Elias“ zu bringen, sondern auch noch zu einem großen Ganzen zu verschmelzen, das war große Kunst. Und was am Wochenende herausgekommen ist, war ganz große Kunst.